



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

3. Der schmertzhauffte Jesus fällt in dem Garten Gethsemani zu Boden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

peitschafft mit allen Passions-Instrumenten / in der Mitten aber das heilige
 Creuz / umbgeben mit der Berschrift : crux Christi Signum meum : Mein
 Wappen und mein Zeichen soll seyn das Creuz des H. Ernn. Von einer Fürst-
 lichen Prinzessin schreibt Mendoza. daß sie in ein löbliche Übung gebracht / wann
 sie zu bett gangen / allzeit das crucifix in die Hand zu nehmen / und so lang mit
 offenen Augen den verwundten IESum zu betrachten / bis die Natur selbst
 die Augen geschlossen hat. Was sag ich von dem H. Vatter Seraphico. welcher
 sich in diesem Buch niemalen kunte ersättigen / und also in das Leiden IESu
 Christi verliebt war / daß man gleichsam zweifeln kunte / ob Franciscus in IESu
 vertiefft / oder IESus in Francisco verborgen lag.

Zu beweynen ist / Vielgeliebte / daß alle Universitäten mit Scholaren erfüllet /
 und mit ganzen Bibliothecen versehen seynd / allein in dem Betracht Buch des
 bittern Leidens und Sterbens Jesu wollen sie wenig sich erlustigen / soll ich dann
 nicht sprechen: Heu Domine! quam multi inconsideratè coram te transeunt, siccis *Thom de*
 oculis, & incompassibili corde imaginem tuam pertranseunt, vix à longè Crucifixum *Kemp.*
 intuentur, sine reverentia & genuflexione per Ecclesias discurrent: O ihr Herk-
 lose und verstockte Christen! wie manchmal gehet ihr vorbey bey einem crucifix,
 bey einem Ecce homo Bild / ohne Mitleiden / ohne Betrachtung / ohne reverenz
 und Ehrerbietung.

Sattsam ist bekandt / wie die Poëten fabuliren , daß Ulysses über das sau-
 sende Meer schiffend / den schmeichlenden Syrenen zu entgehen / mit verstopften
 Ohren sich an den Segel-Baum gebunden hat. Auß diesem Lehr-Bedicht
 macht ein geistreiche Betrachtung der H. Maximus schreibend / daß diser Segel-
 Baum seye das H. Creuz / an dieses sollen wir uns durch stätte Betrachtung
 befften und binden / wann wir anderst wollen den höllischen Syrenen entgehen.
 Zu diesem Ende / Vielgeliebte / eröffne ich das Buch / und durchgehe alle Blät-
 ter seines bittern Leidens / bis ich komme an das letzte Blat des H. Creuzes / sie
 bereiten ihre Herzen / und ich suche meinen schmerzhafften IESum in dem Gar-
 ten Gethemane.

Innhalt.

S. I.

IESUS auff dem Oelberg.

In dem alten Testament / wann man in den Feldschlachten hat wol *Num. III.*
 len wissen / auff was Seiten die Victori sich neigen möchte / ist der Ho-
 che-Priester mit einem geistlichen Zalar bekleidt / auff welchem
 zween schöne hochspielende Stein stunden / in das Propitiatorium , oder
 Sauctum Sanctorum gangen / wann die zween kostbare Steine unveränderlich
 ihre Farben behalten haben / was es ein Zeichen der Victori; Wann aber einer in
 An nn ij schwarz /

Philip. 2.
v. 7.

Matt. 26.

v. 38.

Luca. 22.

v. 44.

Hugo
Carthus.

schwarz/ der andere in roth sich vertwechfelt hat/war es ein gewisses Zeichen eines scharffen blutigen Dreffens. Vielgeliebte/ der vor Augen im Garten Gethsemani knyende Heyland ist der Hohe Priester bekleidet mit dem Thalar der Menschheit: habitu inventus ut homo: Die zwey kostbare Edelstein sein sein Leib und Soel/ wolt ihr wissen/ wie es noch mit Jesu ergehen werde/ so sehet/ ob kein Stein sein Farb verliert. Ach leyder! ich erblicke/ das man am ganzen Leib erbleicht/ und in Traurigkeit gesetzt werde; trillis est anima mea usque ad mortem: Ich sehe die todte Sab vordringen: factus est sudor ejus sicut gutta sanguinis: Aus welchem zu muthmassen/ das es noch eine blutige Nacht wird geben. Wer sollte zweifeln/ das der Sohn Gottes in dem Garten Gethsemani nicht gehabt habe ein traurige und blutige Nacht/ sintemahlen das bevorstehende Leyden auß seiner zartesten Menschheit durch die Schweißlöcher heraus gepreßt wie vermeynt Hugo Carthusianus, 97305. heiligste Bluts Tropfen / also das einer billich mit Hildeberto kan sagen: Sanguineus sudor crux fuit ante crucem: Der blut gefarbte Schweiß ist unserm Jesu gewesen ein saftiges Creuz ehe er an das Creuz genaaget ist worden. Und noch hat man in seinem abgelegten Gebät keine andere Wort vermercket/ als: Verum tamen non sicut ego volo, sed sicut tu: In allem diesen geschehe nicht mein Will / O himmlischer Vatter! sondern der deine. Philippus der ander König in Hispanien hat auß seinem Tod Bett begehrt ihme auß dem geistreichen Blosio vorzulesen was man für Trost auß Betrachtung des bitteren Leyden und Sterben erschöpfen möge/ und da man kommen ist zu den Worten: Nicht mein Will geschehe/ sondern der deine / O himmlischer Vatter! öftters als tausendmal widerhohlet. In unserm mit lauter rothen Buchstaben getrucktem Buch hat sich die mehrere Zeit des Tags aufgehalten die H. Gertrudis, und ein mal bey ihrem himmlischen Bräutigam angefragt/ was ihme doch auß seinem Leyden am Liebsteren/ das sie vor allen betrachten sollte? gibt dieser zur Antwort: wie ein Tochter/ willst du mir ein Wolgefallen thut/ so erwege mit kindlichem Mitleyden/ mein erlittene Angst und veraoffene Bluts Tropfen im Garten Gethsemani, sintemahlen/ da ich zu Boden gesunken/ ansichtig bin worden alle Verspottung alle Streich der Geislen / alle spizige Dörner/ alle erlittene Streich am Holz des Creuzes. Bedencke/ mein Christ/ wann deinem Jesu nur in seinem Angesicht der blutige Schweiß wäre außgegangen/ so zeigete er doch eine grosse Angst/ womit dar als das abenederte Haupt und Angesicht des betrübten Heylands behaft war: Nun aber ist der blutige Schweiß gleichsam als kleine Kügellein: sicut gutta sanguinis: auß dem ganzen Leib hervor gebrochen und zu Boden gefallen. Herbey ihr Eimder/ sehet/ sehet auß dem Berg olivei die grosse Guss/ nicht aber ein Wasser Guss/ sondern ein Blut Guss/ fürchtet euch/ und zittert ihr alle/ so kein Andacht/ oder gar kein Mitlenden mit euerm im Blut Bad liegenden Jesu tragt/ damit nit istwan nach einer solchen Blut Guss ein Donner komme und folge.

In der Marquaraffschafft Brandenburg haben die Keker die Stadt Zulenbach mit Gewalt überfallen/und weil sich dessen niemand besoraet/ alsobald eingenommen. Alle in der Gegend herum ligende Geistliche und Weltliche/so gar auch die Juden nahmen die Flucht in das noch geleane Schloß Blassenburg/ von darinnen haben sie vielmahlen auf die in der Statt liegende Secten einen Auffall gethan / und miteinander ritterlich gefochten. Einmals seynd die vom Schloß mit gewehrter Hand ausgefallen/und hatten unter andern gewaffneten bey sich einen im Schiessen trefflich wol erfahnen Juden/ats solches die Keker in der Stadt ersehen/seynd sie in die Kirchen geloffen! nahmen die Bildnuß Christi vom Delberg/ so daselbst in Stein aufgebauen war/zoagen es heraus auff die Gassen/damit die Catholische alles sehen kunten/da gehet ein Keker hinzu/messet auf das Bild/so die figur unsers kuyenden Jesu am Delberg præsentierte/und schrye mit heller Stim gegen den unferigen: sehet eueren Gott/aefällt es ihm/so erlöse er sich nun/und schlug dem heiligen Bildnuß Jesu Christi das Haupt ab. Welche zu gefügige Unbild givt nicht allein den Catholischen zu Herken/sondern betraete so gar die Juden selbst zum Meit leyden/derohalben richt alsobald obgedachter Jüdischer Schütz seine Büchsen spant / truckt und schießt diesen Keker/so die Bildnuß enthaupt/zu Boden/als wann ihn der Donner berührt hätte. Necht darauff / also werden jene belohnt/so das grosse Geheimnuß des Schmerkhafften Jesu im Garten Gethsemani verachten/wir aber Andächtige Seelen/ wollen uns antrünsehen so viel Zungen / als unser Jesus Bluts Tropffen vergossen hat/damit wir ihn mögen loben/benedeynen und lieben.

JESUS wird von Juda verrathen.

Das vorzeiten eine gewisse Junfft der Mörder und Straffenräuber sich befunden habe/so Philista oder Philera benahmet worden / geben die Geschichtschreiber welche die Reisenden mit verdeckten freundlichen Worten und Gebarden gefangen/gebunden und getödt haben/unter diese kan sich stellen und zehle der abtrünnige Zynger Judas/so unter einem Liebs Kus seinen Gott und Herrn um wenig Silberling verkauft hat. Jetzt sehet/andächtige Seelen/wie die Wahrheit und die Falschheit/die Treuberkigkeit/und Treuschafft/die Lieb und der Haß miteinander eynen/die Gall wird versüßet/der Essig verbemiet/das Gift verquilt. O Juda du böser Mensch! du wancelmüttiger Geist! du Anstifter aller Unruhe! du zwenfache Naderzung/die anders redt/und anderst im Herzen gedenckt: dein Kus verkündiate Krieg/ dein Gruß bracht Verderben/ dein Umsangen verursachte ewige Feindschafft/dann du verpfahest den du jetzt vorhabens bist zu verlassen/und küßest den du wilst verrathen/du grüßt den/welchen du heimlich im Herzen tödttest: Ave R. bbi, & osculatus est eum.

Simon Cassianus entwirfft durch ein Sinnen-Bild einen schönen Adeltigen Baum mit Windergrün umfängen/und umgewickelt mit der Venschrift amplectendo prosterat. Der Windergrün äußerlichem Ansehen nach erweist

M m iij dem

Historia.
Ioan Ny-
der L. 3.
formic.
c. 12.

Num. IV.

Emblema.